

Entwurf

Geschichte

in der gymnasialen Oberstufe

Eine Feldbeschreibung für die Hand des Lehrers

1. Allgemeine Ziele des Unterrichts
2. Inhalte und Methoden
3. Lernzusammenhang
 - .1 Verteilung der Themenbereiche auf die Halbjahre
 - .2 Lesebeispiele für Kursfolgen
4. Besondere Auflagen und Hinweise

Bremen September 1978

Georg-Eckert-Institut BS78



1 167 896 8

Z-V HB
H-6 (1978)

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung
Braunschweig
-Bibliothek-

SB 5894

1. Allgemeine Ziele des Unterrichts

In einem modernen, eigenständigen Geschichtsunterricht, der sich auf ein Verständnis der Geschichte als historisch-kritische Sozialwissenschaft gründet, sollen die Schüler

- das Besondere vergangener Zeiten erfahren, speziell menschliches Verhalten vergangener Zeiten aus deren Bedingungen verstehen
- unmittelbare und mittelbare Voraussetzungen gegenwärtiger Verhältnisse, Probleme und Entwicklungen kennenlernen
- die Bedeutung geschichtlicher Bedingungen für politische Entscheidungen in der Gegenwart abschätzen lernen
- Deutungen geschichtlicher Ereignisse als politische Kräfte, die Gegenwart und Zukunft mitbestimmen, begreifen
- durch historische Betrachtung den Blick für mögliche Alternativen entwickeln und damit auch die Fähigkeit zu distanzierter Urteilen und zu demokratischem Verhalten fördern
- Voraussetzungen und Wirkungen sowohl des Wandels als auch der Kontinuität in der Geschichte erkennen
- nach dem Zusammenwirken verschiedener Faktoren im Spannungsfeld von Notwendigkeit und Freiheit fragen
- nach dem Verhältnis von Utopie und Realität, Planung und Verwirklichung fragen

- Standort- und Zeitgebundenheit des Denkens, Urteilens und Handelns erkennen und bewerten, die Bedingtheit historischer Fragestellungen und Urteile erkennen
- den Gegenstand der historischen Betrachtung als Problem der gesellschaftlichen Überlieferung von Wirklichkeit begreifen.

Diese Ziele sind altersgemäß im Verlauf des jeweiligen Durchgangs - hier innerhalb der NGO - zu erreichen.

2. Inhalte und Methoden

In der neugestalteten gymnasialen Oberstufe werden die in der Sekundarstufe I geübten Arbeitsweisen aufgenommen und auf die komplexeren Lerninhalte der Sekundarstufe II angewandt. Lehrer und Schüler haben sich dabei zunehmend an den Anforderungen der Abiturprüfung

zu orientieren. In altersgemäßer Auseinandersetzung mit facheigenen Materialien der Geschichtswissenschaft wie schriftliche, bildliche und gegenständliche Quellen, statistische Materialien, Sekundärliteratur, sind Verlaufs-, Struktur-, Fall- und Konfliktanalysen durchzuführen. Eine besondere - propädeutische - Funktion kommt hier dem Einführungskurs zu.

Die Schüler sollen am Ende der neugestalteten gymnasialen Oberstufe das Gelernte und Verstandene nicht nur mündlich, schriftlich und graphisch angemessen darstellen, sondern es auch unter bestimmten neuen Fragestellungen erklären und anwenden können.

Sie müssen darüber hinaus in der Lage sein, historisch begründete Hypothesen und Urteile zu bilden, Alternativen zu entwickeln, und sie sollen zudem über die von ihnen angewandte Untersuchungsmethode reflektieren können. In der abschließenden Abiturprüfung werden diese Fähigkeiten nachzuweisen sein.

3. Lernzusammenhang

.1 Verteilung der Themenbereiche auf die Halbjahre

Das Fach Geschichte in der NGO ist in festen Kursfolgen zu unterrichten, um Lernzusammenhänge zu verdeutlichen. Aufgrund der entsprechenden Bestimmungen der "Richtlinien für die Organisation der neugestalteten gymnasialen Oberstufe im Sekundarbereich II im Lande Bremen" vom 15. Oktober 1977 (3. Auflage, Punkt 4.2.4.1), die ihrerseits ganz wesentlich auf die Praxiserfahrungen mit den behörden- und "schuleigenen" Kursen zurückgehen, ist es erforderlich geworden, ein Themenbereichsraster zu erstellen und verbindlich zu machen. Es versucht, sich unter Berücksichtigung des neuesten Standes der fachdidaktischen Diskussion an den allgemeinen Zielvorstellungen des Faches Geschichte zu orientieren. Dieses Raster ist so beschaffen, daß auch bereits vorliegende Kurse in ihm ihren Platz finden können.

Ein rigides chronologisches Verlaufskonzept schließt sich von vornherein aus, jedoch muß der Faktor "Zeit" als konstitutiv für die Geschichte durchaus angemessen berücksichtigt werden. Das bedeutet

bei generellem Ausgehen von problemorientierten Ansätzen eine Kombination der genetischen mit der strukturell-systematischen Betrachtungsweise.

Insgesamt ist die Felddbeschreibung - und hier insbesondere das Themenbereichsraster - o f f e n genug konzipiert worden, um nicht als unnötige Einengung der Arbeit der Lehrer und damit auch der Schüler mißverstanden zu werden. Es ist vielmehr ein R a h m e n mit richtungsweisenden Akzentsetzungen, innerhalb dessen alternative Kurse zu entwickeln sind.

Den fünf Halbjahren der neugestalteten gymnasialen Oberstufe sind die folgenden Themenbereiche sowohl für Leistungs- als auch für Grundkurse zugeordnet. Ihre Reihenfolge ergibt sich aus einer gewissen Steigerung des Anspruchsniveaus.

1. Halbjahr: (11/1 Einführungsphase): "Einführung in die historische Betrachtungs- und Arbeitsweise: Ein umstrittener Bereich der Geschichte"

Hier soll exemplarisch anhand eines enger umrissenen, in der Forschung kontrovers behandelten Themenbereiches in die Aufgaben und Methoden der Geschichtsbetrachtung eingeführt werden. Diese Arbeit muß in den Folgekursen kontinuierlich fortgesetzt werden.

2. Halbjahr: (11/2): "Die Auseinandersetzung mit einer Epoche"
Obgleich der Begriff der Epoche in der Geschichtswissenschaft und in der Geschichtsdidaktik umstritten ist, hat er als Gliederungsinstrument nach wie vor seine Funktion. In diesem Kurs wird es darum gehen, Ereignisse, Faktoren, Strukturen eines bestimmten Zeitraumes zu analysieren und dabei dessen Komplexität herauszuarbeiten. Zugleich ist der Epochenbegriff selbst zu problematisieren.

X
3. Halbjahr: (12/1): "Kontinuität und Diskontinuität in der Geschichte"

In diesem Bereich wird es zentral um die Analyse der Faktoren "Prozeß" und "Veränderung" in der Geschichte gehen. In der Regel dürften hier eine oder zwei der großen Revolutionen der Neuzeit und ihre Wirkungen Thema des Kurses sein.

4. Halbjahr: (12/2): "Ideologie und politisches System in der Geschichte"

Die Wirksamkeit einer Ideologie als geschichtlicher Faktor soll an einem oder zwei Beispielen aufgezeigt werden. Dabei sind ihre Wesensmerkmale herauszuarbeiten.

5. Halbjahr: (13/1): "Gesellschaft - Staat - Wirtschaft im historischen Wandel"

Während die Themen der vorangehenden Halbjahreskurse an jeweils einen bestimmten Zeitraum gebunden sein sollen, ist der Kurs dieses Bereiches als thematischer Längsschnitt epochenübergreifend. Er dürfte sich besonders zur funktionalen Thematisierung der Geschichtlichkeit gegenwärtiger Verhältnisse eignen.

Die Kurse des ersten bis vierten Halbjahres sind schwerpunktartig den folgenden Zeiträumen zuzuordnen, so daß jeder dieser Zeiträume wenigstens einmal erfaßt wird:

- Altertum o d e r Mittelalter
- Frühe Neuzeit bis 18. Jahrhundert
- 19./20. Jahrhundert.

Das Längsschnitt-Thema (13/1) umspannt wenigstens zwei dieser Zeiträume.

Bei aller Relevanz universalhistorischer Betrachtungsweisen ist es doch unerlässlich, zumindest in einem Kurs die deutsche Geschichte in den Mittelpunkt der Untersuchung zu stellen.

.2 Beispiele für Kurssequenzen im Grundfach

1.	11/1	"Einführung in die historische Betrachtungs- und Arbeitsweise am Beispiel der Geschichte der Weimarer Republik"	GES 001
	11/2	"Das Hochmittelalter"	GES 007
	12/1	"Die Französische Revolution; ihre Auswirkungen auf Deutschland bis in den Vormärz"	GES 009
	12/2	"Faschismus/Nationalsozialismus"	GES 011
	13/1	"Unterschichten - Aspekte der Gesellschaft vom Mittelalter bis zur Gegenwart"	GES 012

2. Noch nicht vorgearbeitet, aber sinnvoll wäre z.B. auch:

"Einführung in die historische Betrachtungs- und Arbeitsweise am Beispiel der deutschen Geschichte seit 1945"

"Die römische Kaiserzeit"

"Reformation und Bauernkriege - konfessionelle, soziale und politische Auseinandersetzungen um 1500"

"Marxismus-Leninismus und die Entstehung des Sowjetstaates"

"Das deutsche Staatsproblem von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart"

4. Besondere Auflagen und Hinweise

- .1 Um dem Schüler eine Groborientierung im Gesamtverlauf der Geschichte zu ermöglichen, ist für ihn ein Datengrundgerüst unerlässlich. Seine Erarbeitung wird sich am sinnvollsten aus dem Kontext der Kurse ergeben. Als zweckmäßig dürfte sich hier die Benutzung eines begleitenden Nachschlagebuches erweisen.

Insgesamt muß gewährleistet sein, daß der Schüler weder ganz unverbundene Teilstücke noch monokausale Ableitungszusammenhänge vermittelt bekommt (dazu auch "Leitlinien für den Umgang mit dem geltenden Lehrplan, 2. Auflage Bremen 1975, S. 25 und 28).

Im Leistungskurs darf das Eindringen ins Detail nicht zu Lasten des größeren Überblicks gehen. Unter Berücksichtigung des Faktors Zeit soll ein Zeitraum - ohne daß man purer Chronologie verfällt - auch als solcher deutlich werden.

- .2 Die in der Vorbemerkung⁴

genannten allgemeinen instrumentalen Lernziele sind besonders in der Einführungsphase aller Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes so zu üben, daß für den Beginn der Hauptphase annähernd gleiche Ausgangsbedingungen für die Schüler geschaffen sind, so daß auch ein Wechseln von Kursen nicht unnötig behindert wird.

Bekanntlich enthalten diese so selbstverständlich erscheinenden Grundfertigkeiten zahllose Stufen der Vervollkommnung.

Der Schüler muß immer wieder die Möglichkeit haben, selber zu erkennen, daß diese Arbeitsweisen nicht neu, sondern vertieft angeboten werden und nicht zum Überdruß gleichförmig, sondern in verschiedensten thematischen Zusammenhängen notwendig sind und geübt werden. Deshalb darf es auch nicht mit einem Einüben bzw. Absichern in der Eingangsphase allein sein Bewenden haben.